

DOPPELMORD AN EINER KOLLEGIN UND EINEM KOLLEGEN DER POLIZEI RHEINLAND-PFALZ

Realer Alptraum

Am frühen Morgen des 31. Januar 2022 kam es zu einer Schussabgabe im Rahmen einer Verkehrskontrolle durch zwei Angehörige des WSD der Polizeiinspektion Kusel in der Pfalz. Das war die Erstinformation und als uns diese Nachricht erreichte, war auch schon klar, dass sowohl die Kollegin als auch der Kollege verstorben sind.

Schock. Bestürzung. Leere.

Die Fahndungsmaßnahmen des Polizeipräsidiums Westpfalz liefen auf Hochtouren, am frühen Abend konnten ein Tatverdächtiger und eine weitere männliche Person festgenommen werden.

Erleichterung, wenigstens sind sie festgesetzt.



Die Anteilnahme von Kolleginnen und Kollegen aus Rheinland-Pfalz und dem gesamten Bundesgebiet aber auch Beileidsbekundungen von anderen Gewerkschaften auch aus dem europäischen Ausland, gesellschaftlichen Institutionen und der Politik sowie von Bürgerinnen und Bürgern erreichten uns und treffen noch immer ein beim Schreiben dieser Zeilen. Sie alle bringen die beiden nicht zurück, zeigen aber die große Verbundenheit in und zur Polizei.

Unser tief empfundenes Mitleid gilt den Angehörigen, Freunden und Kolleginnen und Kollegen von Yasmin und Alexander, die viel zu früh von uns gegangen sind.

#zweivonuns



» Ingo Schütte, stellvertretender Landesvorsitzender und Mitglied des HPR-Vorstandes

Aus meiner Sicht wird das DHW sachlich und außerordentlich fachlich beleuchtet. In dieser Arbeitsgruppe sind Kolleg:innen, die sich sehr gut auskennen. Es geht darum, unser Diensthundewesen (DHW) zukunftsfähig zu machen.

ÄNDERUNG DER TIERSCHUTZ-HUNDEVERORDNUNG

Schutzhunde gehören zur Polizei

Mit der Änderung der Tierschutz-Hundeverordnung gelten seit Jahresbeginn neue Regelungen, die auf der Grundlage des Tierschutzgesetzes beruhen. So dürfen nun bei der Erziehung, der Ausbildung und dem Training von Hunden keine Stachelhalsbänder oder andere für die Hunde schmerzhaften Mittel mehr eingesetzt werden. Es gibt aber ein polizeiliches Bedürfnis an Schutzhunden, die nicht nur dem Schutz der Kolleginnen und Kollegen dienen, sondern auch für den Dienst am Bürger ein wichtiges und unverzichtbares Einsatzmittel darstellen. Die Befürchtung ist, dass ohne die Möglichkeit, Korrekturhalsbänder einzusetzen, die Ausbildung nicht mehr gelingen kann.

Steffi Grün

Anlass genug für die stellvertretende Vorsitzende des FA Schutzpolizei, Steffi Grün, die Diensthundestaffel des PP Westpfalz in Enkenbach-Alsenborn zu besuchen.

Verabredet hatte sie sich dort mit Volker Marhofer und seinem Kollegen Vidox (Deutscher Schäferhund). Volker ist einer der erfahrensten Diensthundeführer und leitet die Fortbildung der Staffel im PP. Außerdem führt er selber aktiv einen Diensthund und ist DGL für die PD KL. Er erzählt eindrucksvoll von der Diensthundeausbildung, den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und nicht zuletzt von seiner Leidenschaft zu den Hunden.

Der Diensthund und sein Hundeführer sind ein eingespieltes Team, denn auch privat gibt es eine sehr große Bindung zwischen beiden. Die Unterbringung der Hunde in den privaten Haushalten der Hundeführenden ist Teil der Philosophie des Landes Rheinland-Pfalz. Hier ist der Diensthund nicht nur reines Einsatzmittel, sondern ein Lebewesen und Teil der Familie. Bevor es jedoch zu diesem Teamgefühl kommen kann,



Foto: Alexandra Jäckel

Auf dem Gelände durfte Steffi dann einen kleinen Eindruck von dem praktischen Training der Hunde gewinnen, hier mit Philipp Hammel und Diensthündin Fina sowie Volker Marhofer (re.) mit Vidox

“ Steffi Grün

Ohne Ausnahmeregelung können die Diensthunde nicht mehr aus- und fortgebildet werden. Derzeit fehlt es an innovativen Alternativen, die eine Ausbildung unserer tierischen Kollegen möglich macht, um sie auf die unterschiedlichen Einsatzlagen vorzubereiten.



müssen die Hunde zunächst eine zwölfwöchige Ausbildung absolvieren.

Die Ausbildung besteht im Grundlehrgang aus drei Teilen: Unterordnung, Fährtensuche und Schutzdienst. Die beiden ersten Teile lassen sich noch über eine sogenannte positive Bestätigung erlernen.

“ Volker Marhofer

Wir brauchen so schnell wie möglich eine Ausnahmeregelung für alle Diensthundestaffeln. Vor allem muss geklärt werden, was die Definition von „anderen schmerzhaften Mitteln“ zur Ausbildung der Hunde aus dem Gesetzestext bedeutet. Ich selbst habe den letzten Grundlehrgang im November geleitet. Ohne den Einsatz des Stachelhalsbands haben die Hunde nach acht Wochen stagniert; dies hätte das Nichtbestehen der Hundeprüfung bedeutet. Ohne diese dürfen die Hunde nicht eingesetzt werden.

Insbesondere im dritten Teil der Ausbildung, der Ausbildung zum Schutzhund, kam es in der Vergangenheit in Teilen auch zum Einsatz von Mitteln, die den Hunden Impulse setzen. Diese Impulse wurden bei

spielsweise durch sog. Stachelhalsbänder ausgelöst, wobei es in der Regel nicht zu einer Schmerzauslösung kommt. Oft reicht schon das unangenehme Gefühl zur Verhaltensänderung. Ohne diese Impulse von außen ist eine Ausbildung derzeit nicht möglich.

Beim Schutzdienst ist es wichtig, den Hunden die Grenzen aufzuzeigen, sodass diese in relativ kurzer Zeit abgerufen werden können. Diese dienen dann später dem Schutz für das polizeiliche Gegenüber, dem

Hundeführer und natürlich dem Hund selbst. Dieser muss nach maximal zwei Hörzeichen vom Gegenüber ablassen, sodass ein Schaden möglichst gering gehalten werden kann.

Da die Diensthunde einer jährlichen Überprüfung unterzogen werden, muss auch in der Fortbildung weiter mit Impulsen durch z. B. Stachelhalsbänder gearbeitet werden, um das Gelernte individuell wieder abrufen zu können.

Eine auf Landesebene eingerichtete Arbeitsgruppe beschäftigt sich seit Sommer letzten Jahres mit dem Diensthundewesen (DHW) in der Gesamtbetrachtung. Hierbei geht es um die Verdeutlichung der rheinland-pfälzischen Philosophie und eine klare und einheitliche Verfahrensweise im Land bei allem,

was sich um das Diensthundewesen rankt. Vom Ankauf der Hunde über die Ausbildung, das Training, die Haltung, den Einsatz als „Kollegen“ bis hin zur Außerdienststellung. Also praktisch ein Hundeleben lang. ■

DIGITALER START FÜR EINE DIGITALE BUNDESJUGENDVORSITZENDE

Grüner Otto-Motor

Unsere Jennifer Otto wurde mit 98 % der Stimmen zur Vorsitzenden der JUNGEN GRUPPE (GdP) Bund gewählt. Sie stellte sich selbst u. a. mit den Worten vor, dass sie für die GdP brenne und dies können wir ihr als Heimatbezirk nur bestätigen. Jenni ist 2013 bei der Polizei eingestellt worden und über eine kurze Verwendung bei der PI Mainz 2 zur Kripo gewechselt. Mit ihrem Mentor Bernd Becker führte sie die Befragung zum Wechsel S zu K durch und brachte und bringt sich hoch engagiert im Bereich der Sozialen Medien ein. Legendär auch ihre Einsatzbetreuungen und Klausurenkurse, Jenni sucht sich ein Team und packt mit an. Etwas geschockt über die fehlenden Werbemöglichkeiten von jungen Mitgliedern durch die Coronakrise 2020 hatte Jenni die zündende Idee und schaffte eine eigene Homepage. Dreieinhalb Jahre Landesjugendvorsitzende in RLP liegen bereits hinter ihr, von der Staffelübergabe an Renè Vroomen berichteten wir in der letzten DP. Was hat sie sich vorgenommen? Digitalisierung heißt für sie ein Stichwort, weg von der verstaubten Amtsstube hin zum Laptop im Streifenwagen, Besinnung auf Werte und Einsatz für die Demokratie. Wir wünschen dir alles Gute, liebe Jenni, deinem Team und dir – together. ■



Jenni bedankt sich bei allen Wähler:innen für das Vertrauen.



<https://gpe-mainz.de/gpe/gpe-fuer-alle/produkte-aus-dem-naehwerk.html>



Die Idee muss man erst mal haben: von der Uniform zur Tasche

Aus dem Polizeipräsidium Mainz und dort von einer kreativen Kollegin initiiert, gibt es bereits seit fast zehn Jahren das sogenannte „sozialökologische“, nachhaltige Taschenprojekt.

Heike Rowohlth hatte die Idee, etwas Nachhaltiges mit den alten Uniformen zu machen, als der Wechsel von grün auf blau anstand. So entwickelte sich die Idee, aus den noch gut zu verwendenden Hosen, Jacken und Hemden Taschen zu nähen bzw. nähen zu lassen und diese zu verkaufen. Schnell fand sich mit der gpe, der „Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen“ ein Partner in Mainz, der die Idee in die Tat umsetzen konnte. Hier nähen Menschen mit vorwiegend psychischen Erkrankungen und Behinderungen u. a. praktische Taschen, Kinderkleider und Kissen aus den Stoffen und vieles mehr. In der Schuhmacherei der JVA Zweibrücken werden die Ledertaschen hergestellt, für die spezielle Maschinen zur Verarbeitung notwendig sind.

Der Erlös kommt der „Aktion Herzessache“ zugute. Ein Grund, mit der Erfinderin ins Gespräch zu kommen.

DP: Liebe Heike, die Idee ist einfach nur Klasse. Wie kamst du drauf?

Heike: Ich habe mich 2013 gefragt, was mit den Uniformteilen passiert, als die Farbe von grün auf blau umgestellt wurde und auch jetzt, was mit den neuen blauen Uniformen passiert, die jemand abgibt, wenn er in den Ruhestand geht. Damals hieß das noch gar nicht „Upcycling“, der Gedanke des Wiederverwendens stand aber für mich auch da schon im Vordergrund. Es wären Tausende noch wirklich neuwertige Uniformteile einfach in den Müll gewandert.



Die Schöpferin des Projekts Heike Rowohlth mit einer ehemaligen Regenjacke

DP: Wie bist du an die Uniformen gekommen?

Heike: Ich habe eine Mail geschrieben an die Kolleginnen und Kollegen und dann hat sich das auch einfach herumgesprochen. Mein Büro sah zeitweise aus wie die Kleiderkammer, wie eine sehr unordentliche Kleiderkammer. Selbstverständlich wurde das mit der Bekleidungsstelle der Bereitschaftspolizei und deren Leitung abgestimmt und die Verwendung der Materialien durch das Ministerium genehmigt.

DP: Und wie bist du auf die Herzessache gekommen?

Heike: Zunächst wurden die Gelder aus dem Projekt an verschiedene soziale Einrichtungen in Rheinland-Pfalz gespendet. Als dann der Vertrieb des Projektes aus zeitlichen Gründen im Jahre 2015 an die „gpe“ übertragen wurde, haben wir hier im PP MZ gemeinsam entschieden, auch die Verteilung der Spenden an eine Organisation abzugeben, die diverse Projekte für Kinder unterstützt, und da kam uns die „Herzessache“ des SWR in den Sinn. Die Kinderhilfsaktion Herzessache e. V. unterstützt seit über 20 Jahren Hilfsprojekte in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Saarland und trägt damit dazu bei, den unterstützten Kindern und Familien Hoffnung zu schenken.

DP: Wo kann man die Sachen denn kaufen?

Heike: Die Taschen und viele weitere Upcycling-Produkte kann man im Verkaufsladen der „Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen – gpe“ in der Kaiserstraße 32, in Mainz kaufen. Geplant ist natürlich auch, die Produkte am Tag der offenen Tür am 10. September 2022 im PP Mainz anzubieten.

DP: Vielen Dank Heike für diese Initiative. Auf die Idee zu kommen und sie dann auch umzusetzen, ist eine tolle Sache. Wenn ich es richtig mitbekommen habe, haben auch die Bayern und Nordrhein-Westfalen mittlerweile Taschenprojekte, da sieht man wieder, dass nur gute Ideen kopiert werden. ■



Landesseniorenvorsitzender Josef Schumacher, ihm gegenüber Margarethe Relet

Blick ins Mittelheintal



Foto: Steffi Grün

SEMINAR DES LANDESSENIORENVORSTANDES MIT VERTRETERN DER BEZIRKSGRUPPEN 3.–4. NOVEMBER 2021 IN ST. GOAR

Zukunft gemeinsam gestalten

Das erste Seminar dieser Form hatte zum Inhalt, die Betreuung der Seniorenarbeit zu verbessern und die Zusammenarbeit zwischen den regionalen Seniorenvorständen und den Kreis- und Bezirksgruppenvorständen zu stärken.

Durch die Bildung der regionalen Seniorengruppen können nun alle Senior:innen, die ihren Wohnort im Einzugsbereich einer regionalen Seniorengruppe haben, wohnortnah betreut werden. Die Teilhabe an Veranstaltungen, Stammtischen und Seminaren wird erleichtert, wenn diese in der Nähe des Wohnortes durchgeführt und lange Anfahrtswege vermieden werden. Unabhängig von dieser Zuordnung können die Mitglieder auch weiterhin an Veranstaltungen ihrer bisherigen Kreis- und Bezirksgruppen teilnehmen.

Mit der steigenden Zahl der Ruheständler:innen ist es für eine optimale Betreuung wichtig zu wissen, welche Bedürfnisse die ältere Mitgliedschaft an ihre Gewerkschaft hat. In dem Seminar wurde über Methoden nachgedacht, wie diese Wünsche und Erwartungen erhoben werden können. Der

Seniorenvorstand plant nun eine wissenschaftliche Beratung und Begleitung in dieser Frage.

Weitere Themen waren Ausbau und Anpassung der Seminarangebote, Intensivierung der Unterstützung in Beihilfe- und Versorgungsfragen und die Nutzung von Ko-

operationspartnern, um Informationen zu vermitteln, z. B. zu barrierefreiem Wohnen, neuen Energieformen, gesunder Ernährung und gesundem Leben im Alter oder Fragen rund um das Thema Pflege.

Mit der Vorbereitung der Landesseniorenkonferenz schloss das Seminar ab. ■



Hatten viel Spaß: Markus Scheid, Dieter Narz, Ralf Pörtner, Jürgen Kohl, Gerd Uwe Jakob, Margarethe Relet, Josef Schumacher, Ernst Scharbach, Heinz Rahm, Steffi Grün, Heinz Werner Gabler und Helmut Willems (vo. li. n. re.)

Interview mit Astrid Igel, Sachbearbeiterin im Geschäftszimmer der EG Migration Hermeskeil

Sabine Reßler fragt für die DP: Liebe Astrid, was sind deine Aufgaben als Sachbearbeiterin im Geschäftszimmer der EG Migration Hermeskeil?

Astrid: Zu meinen Aufgaben gehört die Bearbeitung der Postein- und -ausgänge, Fahndungsausschreibungen, die Kontrolle der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), das Erstellen und die Überwachung des Terminkalenders, die Durchführung der Meldetermine und Belegungen, die Erfassung von Strafanzeigen nach § 95 Aufenthaltsgesetz, der ständige Kontakt mit Ausländerbehörden und BAMF und zuletzt die Überprüfung der Neuankömmlinge (Poladis, Polis) (Neuzu-



Sorgt für Ordnung: Astrid Igel

gänge der Bewohner z. B. von AfA Trier, Kusel oder Speyer).

DP: Beschreibe deine Tätigkeit bitte in drei Wörtern!

Astrid: Verwaltung, Organisation, Teamgeist

DP: Welche Eigenschaften/Fähigkeiten sollte man für deine Tätigkeit unbedingt mitbringen?

Astrid: Auf jeden Fall gute EDV-Kenntnisse, Teamfähigkeit und eine Neigung, neue Herausforderungen anzunehmen.

DP: Warum bist du zur Polizei gegangen?

Astrid: Ich bin gelernte Buchhändlerin und war 19 Jahre in meinem Beruf tätig. Da man zu der damaligen Zeit (2001) im Buchhandel betreffend Arbeitszeit noch nicht so flexibel arbeiten konnte wie heutzutage, musste ich mich umorientieren. Eine Stellenausschreibung der Polizei hat mich sofort angesprochen und den Wechsel in eine andere Branche habe ich bis heute nicht bereut. ■



AUS DEM HPRP

BEM auf die Agenda

Handlungsorientierung Corona Nr. 18 mit Ergänzungen

In die HO 18 wurden u.a. Ergänzungen aufgenommen, dass Schwangere besonderen Schutzes bedürfen und deshalb ein Arbeiten von zu Hause zu ermöglichen ist und dass die Tests im Falle der Nachweispflicht bis zum voraussichtlichen Dienstende gültig sein müssen.

Grundqualifizierung Einsatztrainerinnen und Einsatztrainer

Mehr zu vermittelnde Inhalte (taktische Notfallmedizin, Lasersimulationstechnik) machen mehr Tage Qualifizierung nötig. Deshalb wurde der Umfang von 46 Tage auf 62 Tage erweitert und in drei Module aufgeteilt, neu ist ein Hospitationsanteil, um Erlerntes gleich anzuwenden.

Rahmendienstvereinbarung Betriebliches Eingliederungsmanagement BEM

Beim BEM-Verfahren handelt es sich um ein weitestgehend gesetzlich unbestimmtes Verfahren, das derzeit in den Behörden un-

terschiedlich gehandhabt wird. Deshalb hat die GdP einen Antrag mit dem Entwurf eines Vorschlags an den HPR gestellt mit der Bitte, eine Rahmendienstvereinbarung mit dem Innenminister abzuschließen. Ziel soll ein Mehr an Transparenz und Verbindlichkeit im Sinne der Mitarbeitenden sein. Gem. 167 Abs. 2 SGB IX muss der Arbeitgeber mit den zuständigen Interessensvertretungen gem. § 176 SGB IX ein BEM durchführen, wenn der Mitarbeiter innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig ist, soweit der Mitarbeitende zustimmt.

Ausstattung Kriminalpolizei sowie BFE mit DEIG

Nachdem nun mit dem dritten Roll-out alle Einsatzfunkstreifenwagen bestückt sind, kommen nun weitere Geräte nach der Pilotphase zu den KDDen und K6en sowie zur Beweissicherungs- und Festnahme-einheit.

Fachkonzeption Gewerblicher Güter- und Personenverkehr

Mit der Fachkonzeption wird die Rahmenkonzeption Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit 2020–23 konkretisiert und der

Einsatz der Schwerverkehrkontrolltruppe geregelt. Letztere haben u. a. die Aufgabe, die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von gewerblichem Güter- und Personenverkehr zu reduzieren und eine intensive Verkehrsüberwachung zu betreiben. Diese Aufgaben sind nicht neu, die Konzeption führt verschiedene Schriftstücke zusammen.

Zusammensetzung Bekleidungskommission

In der Bekleidungskommission ist immer ein Vertreter für die Polizeipräsidien vorgesehen. Dieser hat bislang in den Sitzungen reihum gewechselt, was sich als nicht besonders gut herausgestellt hat. Deshalb wird es jetzt einen festen Vertreter geben, der aus dem PP Rheinland-Pfalz stammt und diese Funktion für die kommenden vier Jahre übernimmt.

Sabrina Kunz (06131) 16-3365
René Klemmer (06131) 16-3378
Steffi Loth (06131) 16-3379
Sven Hummel (06131) 16-3380
Ingo Schütte (06131) 16-3233 o. 65-3030
Gabriele Schramm (06131) 16-3381 ■



Gewerkschaft der Polizei

Leidenschaft für mehr!



SCHWABENLAND & PSW REISEN



Partner der Gewerkschaft der Polizei
in Baden-Württemberg, Saarland und Rheinland-Pfalz



LYON - die UNESCO Stadt ABTEI VON CLUNY UND TAIZÉ RUNDFAHRT BEAUJOLAIS MIT WEINPROBE 4-TÄGIGE BUSREISE, 12.-15. MAI 2022

PREIS IM DZ

630€
P.P.
EZ ZUSCHLAG 120€

Entdecken Sie mit uns die Schönheiten Lyons, der drittgrößten Stadt in Frankreich.

Bewundern Sie die Basilika Notre Dame de Fourvière, die Traboules, die Altstadt Vieux Lyon, die antiken Amphitheater, das Institut Lumière, den Place des Terreaux und andere Lyoner Sehenswürdigkeiten mit uns. Wir fahren durch das Beaujolais besuchen die Reste der Abtei von Cluny und machen einen Abstecher nach Taizé.

Reiseverlauf

Donnerstag, 12. Mai 2022:
Fahrt nach Lyon.

Freitag, 13. Mai 2022:
Führung Lyon.

Samstag, 14. Mai 2022:
Rundfahrt Beaujolais inkl. Weinprobe.

Sonntag, 15. Mai 2022:
Abtei von Cluny, Taizé und Rückfahrt.

Hotelbeschreibung:

***Hotel Ibis Part Dieu Halles - Lyon

Lage:

Das Hotel befindet sich im Zentrum von Lyon gegenüber den Markthallen Paul Bocuse.

Hotelausstattung:

Das Hotel verfügt über eine Bar und ein Restaurant.

Zimmer:

Alle Zimmer verfügen über Dusche/WC, Haartrockner, TV und Telefon mit Weckruf.

Verpflegung:

Frühstücksbuffet. Abendessen als 3-Gang-Menü.

Leistungsübersicht:

- Fahrt mit modernem Reisebus
- 3 x Übernachtung im guten Mittelklassehotel
- 3 x Frühstücksbuffet
- 3 x 3-Gang-Abendessen im Hotel
- 1 x deutschsprachige Reiseleitung für Abendspaziergang durch Lyon, ca. 1,5 Std.
- 1 x deutschsprachige Reiseleitung für Besichtigung von Lyon, ca. 3 Std.
- 1 x deutschsprachige Reiseleitung für halbtägigen Ausflug Beaujolais
- Besichtigung eines Weinguts inkl. Weinprobe während dem Ausflug Beaujolais



Rufen Sie unsere fachkundigen Mitarbeiter*innen an **0711 40269900**

Stuttgart-Fellbach
Eberhardstr. 30
70736 Fellbach
Tel.: 0711 / 5788186
Fax: 0711 / 579912
info@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Eberdingen-Hochdorf
Frau Burger
Tel.: 07042 / 8728312
Fax: 07042 / 8728313
karinburger@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Saarbrücken
Frau Weaver
Tel.: 0681 / 93312057
Fax: 0681 / 93312059
sweaver@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Mainz
Frau Grün
Tel.: 06703 / 305502
Fax: 0711 / 579912
agruen@pswreisen.de
www.pswreisen.de

Zentrale
Terminal 3, Reisemarkt
70629 Stuttgart Flughafen
Tel.: 0711 / 40269900
Fax: 0711 / 40269919
info@schwabenlandreisen.de
www.schwabenlandreisen.de

Safe the date – Landesdelegiertentag

Vom 5. bis 7. Juli 2022 findet der 25. Landesdelegiertentag der GdP Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Leidenschaft für mehr“ in Leiwesen/Mosel statt. Anträge können noch bis zum 5. April 2022 über eure Kreisgruppen abgegeben werden. Ihr habt neue Ideen oder ärgert euch über bestimmte Dinge in eurem dienstlichen Alltag? Dann formuliert doch einen Antrag und setzt euch mit eurer Kreisgruppe in Verbindung



Roland Oechsle

Wir dürfen für den Rechtsschutz des DGB vorstellen

Roland Oechsle ist neuer Leiter der Büros Saarbrücken, Koblenz und Trier. Nach dem Studium in Tübingen und dem Referendariat in Hechingen ist er seit 1992 im Büro Pirmasens, zunächst beim DGB, dann in der DGB Rechtsschutz GmbH tätig. Herr Oechsle berät im Sinne der gemeinsamen

Sache die Jurist:innen der Geschäftsstelle und manchmal werden dorthin Vorgänge abgegeben, die nicht durch die GdP selbst betreut werden, z. B. wenn eine Kollegin oder ein Kollege selbst Beschuldigte:r im Strafverfahren ist. ■

Kurz und Knackig

Der Betrag für die Erfüllungsübernahme (§ 71 Ab LBG) bei Schmerzensgeldansprüchen aufgrund eines rechtswidrigen Angriffs in pflichtgemäßer Ausübung des Dienstes oder im Zusammenhang mit diesen wurde im Einzelhaushalt 2022 des Mdl angehoben. Von einem Betrag von 30.131.2020, über 121.800€ 2021 auf 125.700 € 2022. Damit sind die Fälle gemeint, in denen die Vollstreckung erfolglos geblieben ist und der Dienstherr auf Antrag das Schmerzensgeld bezahlt. Weiter gibt es dort den Hinweis, dass 2020 Rückzahlungen und Erstattungen in Höhe von 5.066€ beliefen. es gibt also Verantwortliche, die diese Zahlungen leisten, dies scheint aber der weitaus kleinere Teil zu sein.



Geburtstage

70 Jahre

Bernd Lüdeke, KG PD Trier
Horst Raab, KG HdP
Andreas Schrupf, KG PD Kaiserslautern

75 Jahre

Bernhard Eisenbarth, KG PP/PD Koblenz

85 Jahre

Friedrich Hoffmann, KG PP/PD Mainz

Weiterer Todesfall

RKlaus Peter Schmidt,
KG Ww-Rhein-Lahn, 77 Jahre

Liebe Leserinnen und Leser,

viele von euch, sind der „DP – DEUTSCHE POLIZEI“ seit Jahren, manche seit Jahrzehnten, eng verbunden. Danke hierfür. Nachdem die DP-Redaktion im Frühjahr 2020 das Layout des Magazins komplett renoviert hat, steht nun ein weiterer bedeutsamer Schritt bevor. Ab sofort könnt ihr wählen, ob ihr die DP noch in den Briefkasten gelegt bekom-



men wollt oder sie als digitale Version beziehen möchten. Damit reagiert die GdP dem Gremium zufolge einerseits auf die zunehmenden Wünsche vor allem jüngerer Mitglieder, die ihre digitalen Lesegewohnheiten stärker berücksichtigt wissen möchten. Andererseits sei diese Entscheidung auch als ökologisch motivierter Beitrag zu verstehen. Wie geht's? folgt bitte diesem Link: www.gdp.de/dp-digital. Der Nutzer wird zunächst aufgefordert, sich in den GdP-Mitgliederbereich einzuloggen. Wer dies zum ersten Mal macht, dem wird dort leicht verständlich erklärt, wie das geht. Danach folgt die Option „DP Bezug“ mit den Auswahlmöglichkeiten Print oder digital. Noch wird die DP-Digital als PDF-Version ausgeliefert. Es soll aber bald eine moderne, ansprechende, auf allen Endgeräten gut funktionierende Digitalversion angeboten werden. Lesenden, die sich gegen die digitale Version entscheiden und noch gerne eine gedruckte Zeitung in der Hand halten wollen, wird weiterhin ihre DP als Zeitschrift nach Hause geliefert. Es ändert sich schlicht nichts. ■

DP – Deutsche Polizei
Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
www.gdp-rp.de
gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Stefanie Loth (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (06131) 96009-0
Telefax (06131) 96009-99
stefanie.loth@gdp.de